

PROJEKTCODE: LU-cbdba965

PROJEKTIDEE

Im Rahmen der Gesamtarealstrategie „Vierfelderwirtschaft“ entsteht als zweite Phase ein Zentrum für ambulante Spitalleistungen. Dieses kommt am Standort zu liegen, an welchem sich heute das Kinderspital und ein Besucherparkhaus befinden. Das Ambulante Zentrum wächst unterirdisch mit der Phase 1 (Neubau KiSpi/Frauenklinik) und der zukünftigen Phase 3 (Neubau Stationäres Zentrum) zusammen. Dies zeigt sich in einer gemeinsamen Tiefgarage und den medizinischen Plattformen Radiologie und Intervention. Die Topografie (Höhenunterschied Spitalstrasse und Promenade ca. 11m) ermöglicht eine vielfältige Nutzung des Aussenraums. In den Etagen 2-6 befinden sich flexibel nutzbare Sprechstundenbereiche als Teil eines atmenden Systems. Der Entwurf setzt eine konsequente On-/Offstage Logik um, bei der sich Patient und Arzt im UB-Raum begegnen. Innenhöfe und ein zentrales Atrium sorgen für viel Tageslicht. Die kompakte Struktur differenziert klar zwischen Haupt- und Nebengebäude. Aussentreppenanlagen fördern die Durchlässigkeit des Areals.

SUFFIZIENZGEDANKEN

Ein kompakter Grundriss mit kurzen Wegen optimiert Betriebsabläufe und reduziert Ressourcenverbrauch. Flexible Raumstrukturen minimieren Leerstände. LowTech-Systeme wie passive Nachtauskühlung senken den Energiebedarf um bis zu 19%, indem kühle Nachtluft über den Büroring ins Atrium geleitet wird.

EFFIZIENZSTRATEGIEN

Das Offstage-/Onstage-Prinzip trennt interne von patientennahen Bereichen und erhöht die Flächeneffizienz. Alle Räume sind mehrfach nutzbar und tagesdynamisch belegbar. Das zentrale Atrium erleichtert Orientierung und Wegführung. Sharing-Prinzipien fördern die flexible Nutzung durch verschiedene Fachrichtungen und minimieren den Flächenverbrauch pro Behandlung.

MATERIALITÄT & TRAGSTRUKTUR

Die Sockelgeschosse werden in Ort beton ausgeführt, darüber folgt eine Hybridstruktur aus Holzstützen, Stahlträgern und Holzelementen. Die Fassadengestaltung spiegelt diese Gliederung wider. Im Inneren kommen natürliche, kreislauffähige Materialien mit hohem Recyclinganteil zum Einsatz. Das begrünte Atrium schafft eine Verbindung zwischen Natur und Baukörper.

MATERIALITÄT & RESSOURCENEFFIZIENZ

Der Einsatz von Recyclingbeton und Holz reduziert Emissionen deutlich. Regionale, nachwachsende Rohstoffe minimieren Transportwege. Ein interdisziplinäres Team optimiert Bauteile kontinuierlich. Ein auf Überströmung ins Atrium basierendes Lüftungskonzept verringert Technikaufwand, Luftmengen und CO2-Ausstoss.

MATERIALITÄT & RECYCLINGFÄHIGKEIT

Zirkuläres Bauen ist zentral: Bauteile werden in Elementbauweise geplant, Gewerke klar getrennt. Leitungen verlaufen zugänglich in Zwischendecken statt im Beton. Statt Bodenheizungen kommen rückbaufähige Heiz-/Kühldecken zum Einsatz. Ziel ist die Erfüllung des Minergie-P-ECO-Standards mit Fokus auf CO2-Reduktion und Schadstofffreiheit.

NUTZUNGSPHASE & ANPASSUNGSFÄHIGKEIT

Das 8x8 m-Raster und vier Eck-Treppenkerne um ein zentrales Atrium schaffen eine robuste Grundstruktur. Das Onstage-/Offstage-Prinzip ermöglicht flexible Umnutzungen ohne grosse Eingriffe. Dank modularer Bauweise ist auch ein späterer Rückbau zur Wiederverwendung möglich.

NUTZUNGSPHASE & REPARIERBARKEIT

Modulare Standardsysteme im Ausbau erlauben den einfachen Austausch beschädigter Bauteile. Abgehängte Decken und teilersetzbare Bodenbeläge sind wartungsfreundlich. Ein Ersatzteillager im Untergeschoss unterstützt den technischen Dienst. Die klare Trennung der Gewerke erleichtert Reparaturen ohne grosse bauliche Eingriffe.

NUTZUNGSPHASE & GEBÄUDETECHNIKKONZEPT

Abwärme von Medizingeräten wird zum Heizen genutzt. Das Anriegenetz mit Erdsonden, Niedertemperaturdecken und PV-Anlagen auf Dach, Fassade und Pergola versorgen das Gebäude effizient. Das Lüftungssystem nutzt das Atrium als Abluftschacht. Regenwasser wird gesammelt und für Grünflächen genutzt.

NUTZUNGSPHASE & DEMONTIERBARKEIT

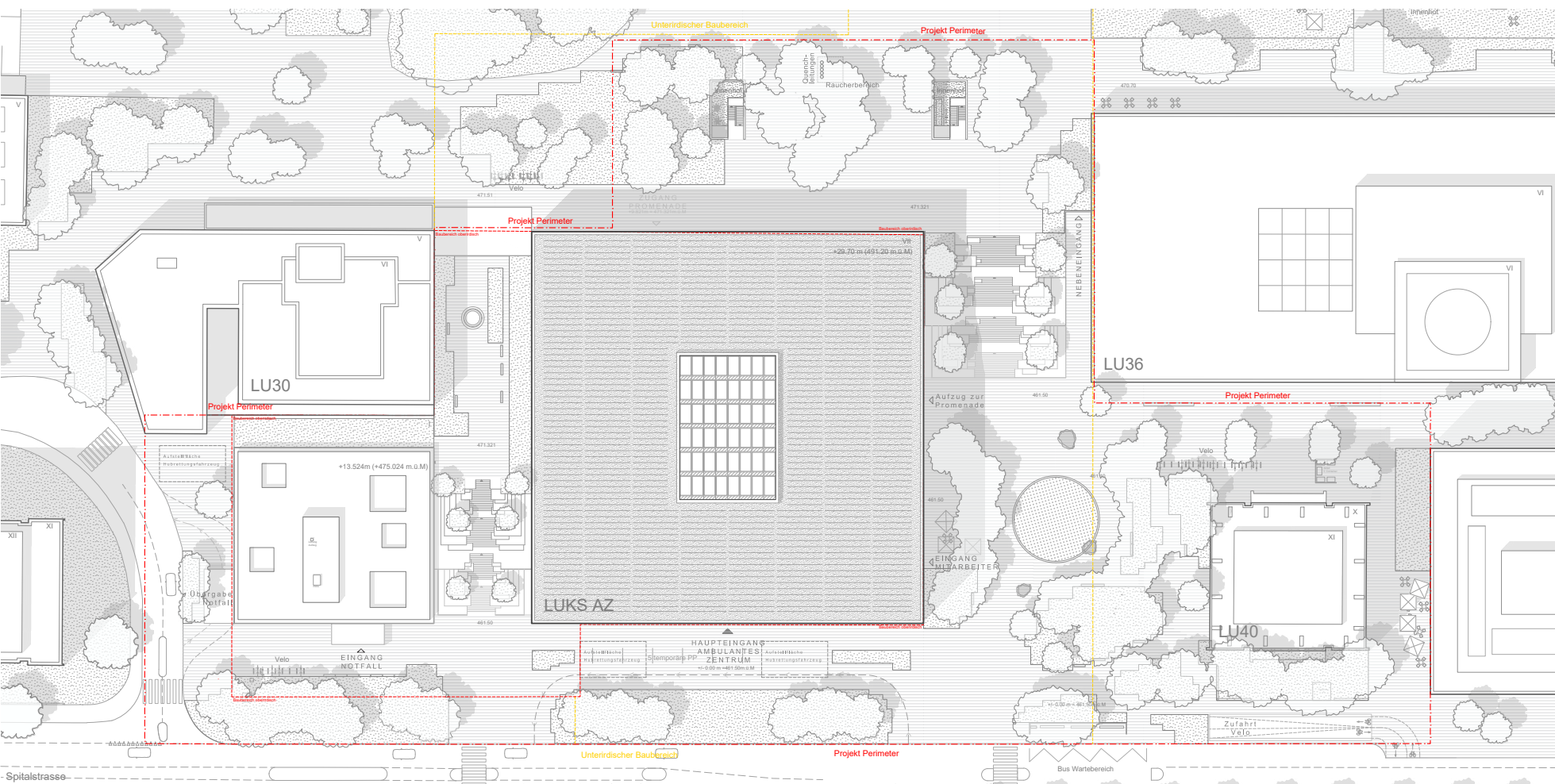
Sämtliche Bauteile sind verschraubt statt verklebt, um eine spätere Demontage zu ermöglichen. Das modulare Prinzip reduziert Reparaturmaterial und vereinfacht den Austausch einzelner Komponenten wie Fenstergläser oder Innenausbaueteile. Dies senkt CO2-Emissionen und fördert Ressourcenschonung über den Lebenszyklus hinweg.

WIEDERVERWENDUNG & WEITERVERWERTUNG

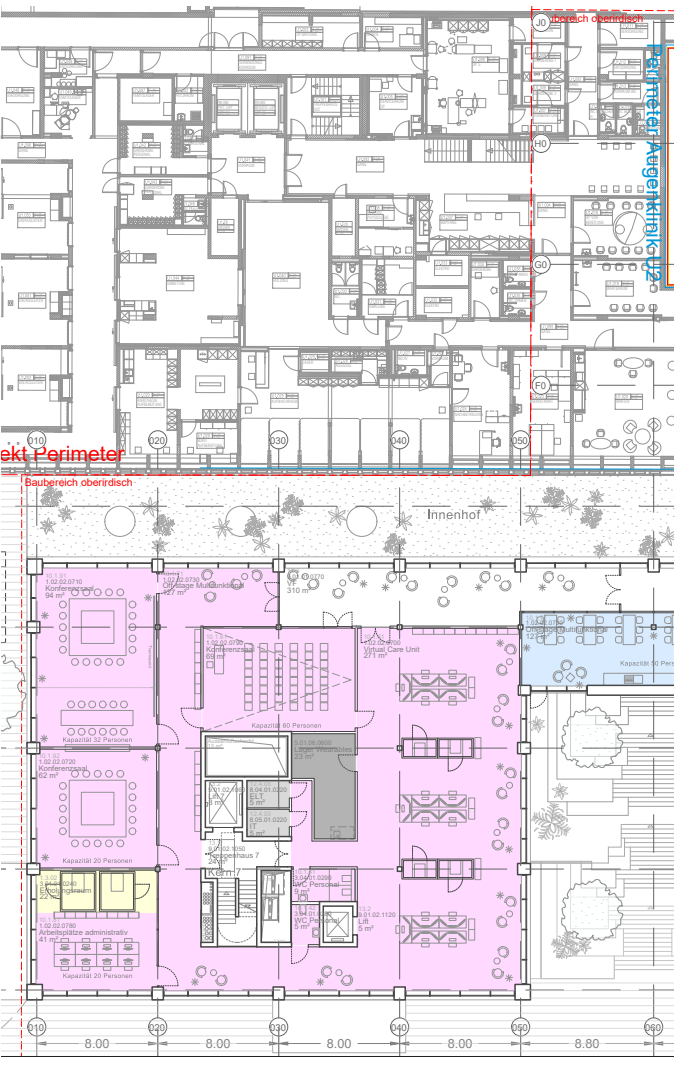
Durch die Minergie-P-ECO-Zertifizierung wird der Einsatz kreislauffähiger Produkte gewährleistet. Die frühe Einbindung der Nutzer:innen fördert zukunftsfähige Lösungen. Ein digitaler Zwilling unterstützt das Facility Management bei künftigen Umbauten und Nachnutzungen.

HEALING ARCHITECTURE

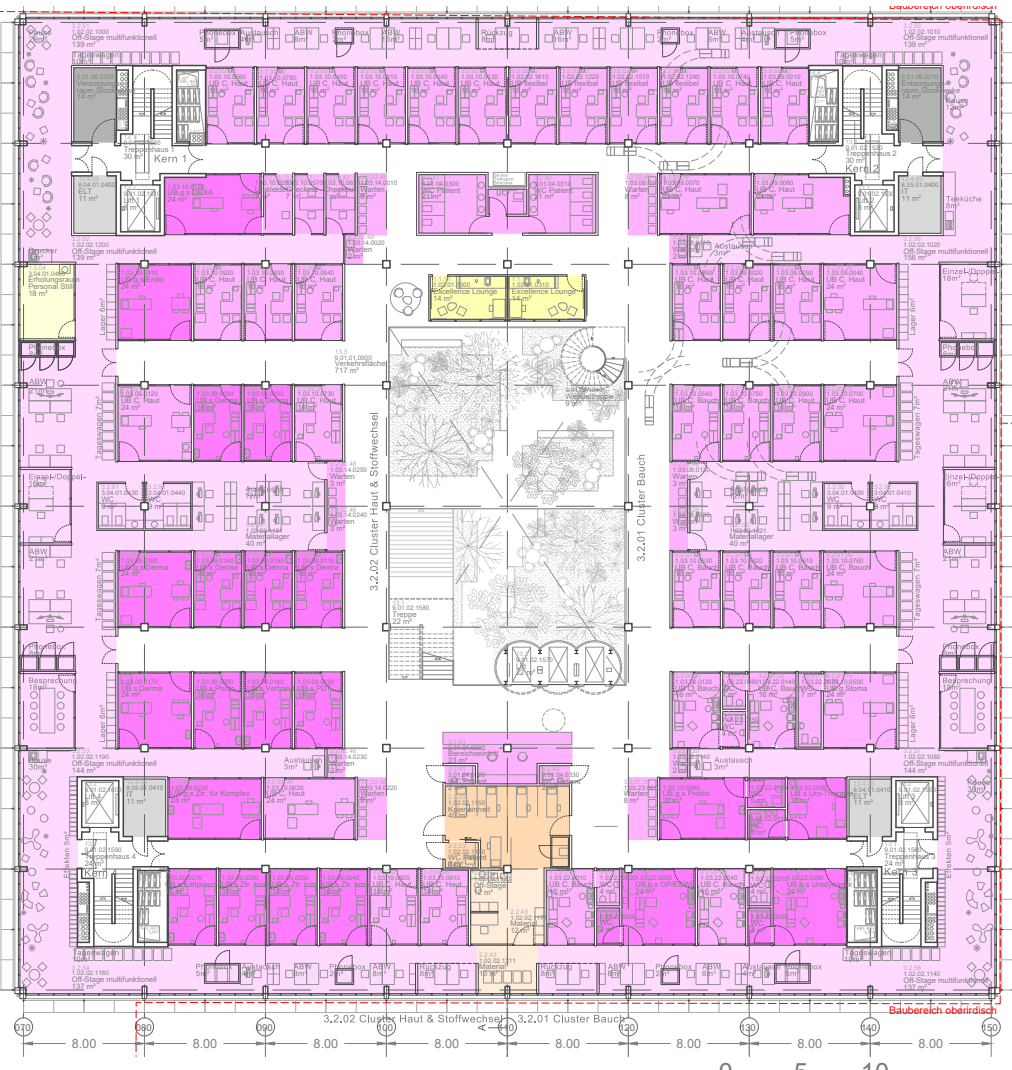
Das Gebäude setzt gezielt naturbasierte Elemente ein, um Gesundheit und Wohlbefinden zu fördern. Dichte Begrünung innen und aussen sowie einheimische Pflanzen verbessern im Sinne des Schwammstadtprinzips die Mikroklima und stärken die Biodiversität. Dachflächen mit Photovoltaik dienen der Energiegewinnung und Regenwasserretention. Ein zentrales, bepflanztes Atrium bietet eine grüne Oase für Patienten und Mitarbeitende. Grosszügiges Tageslicht und Ausblicke ins Grüne unterstützen hochwertige Medizindienstleistungen und fördern die Heilung.



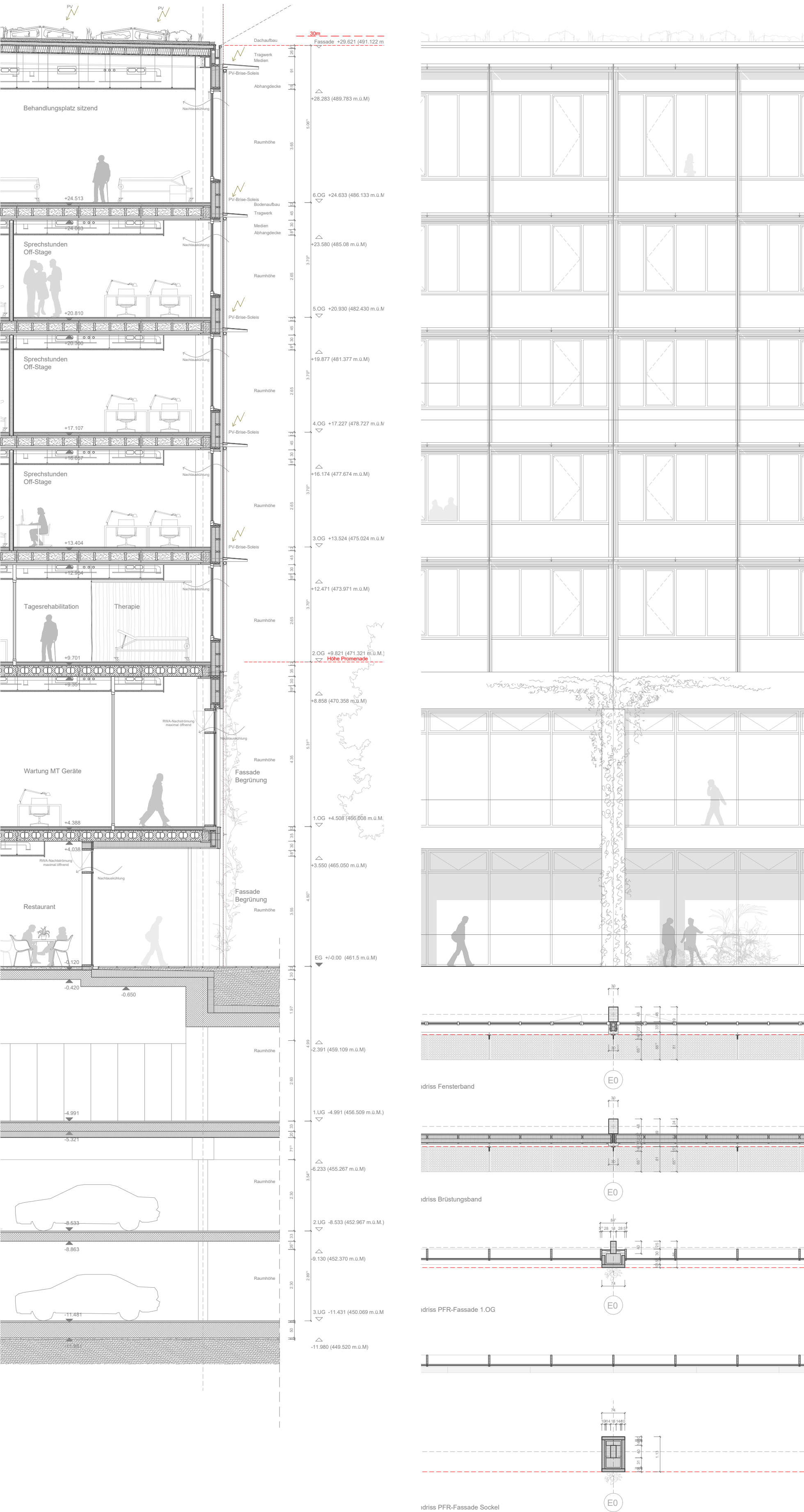
SITUATIONSPLAN 2035 1:1'000



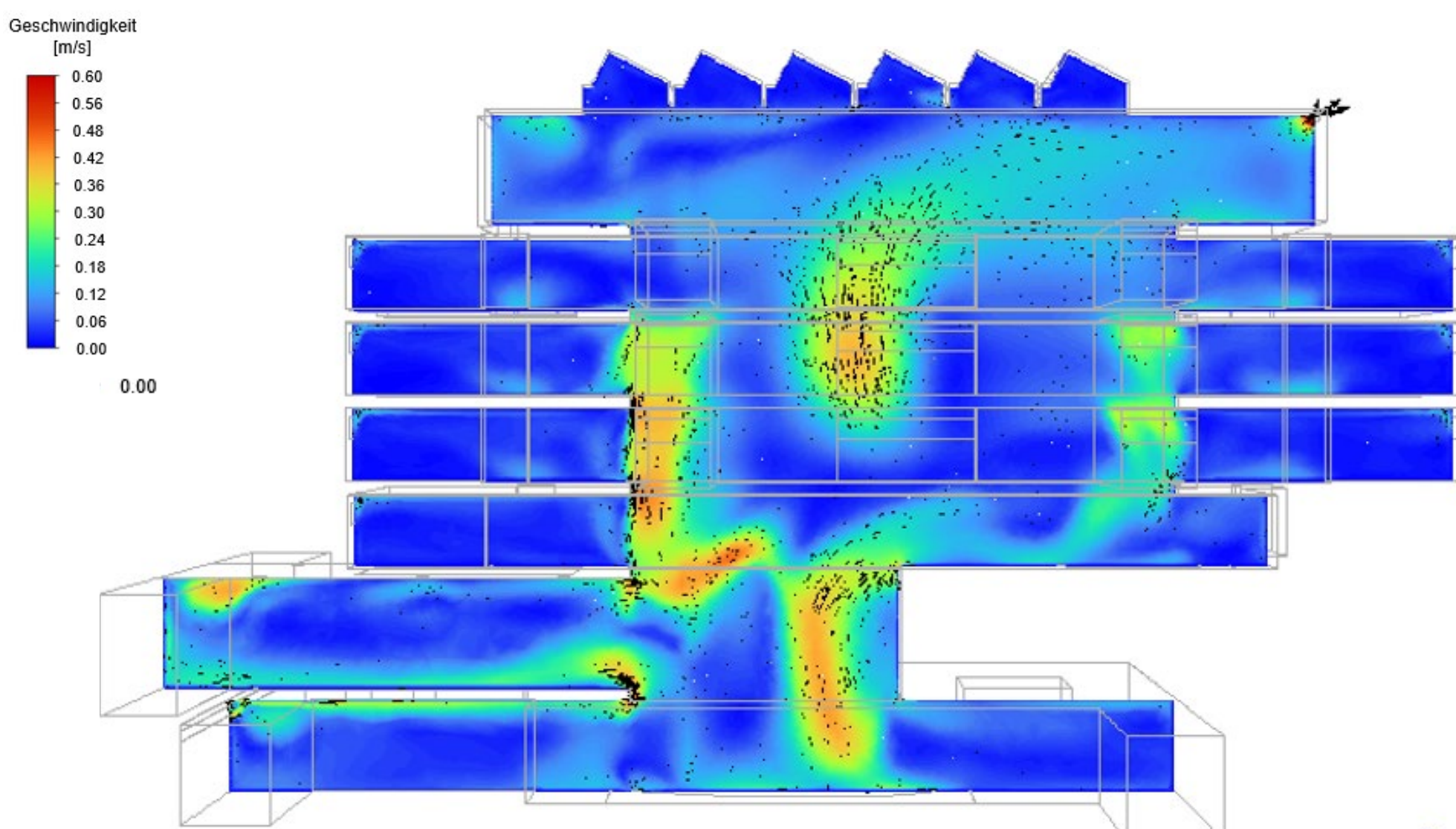
GRUNDRISS 1. OG - VIRTUAL CARE UNIT



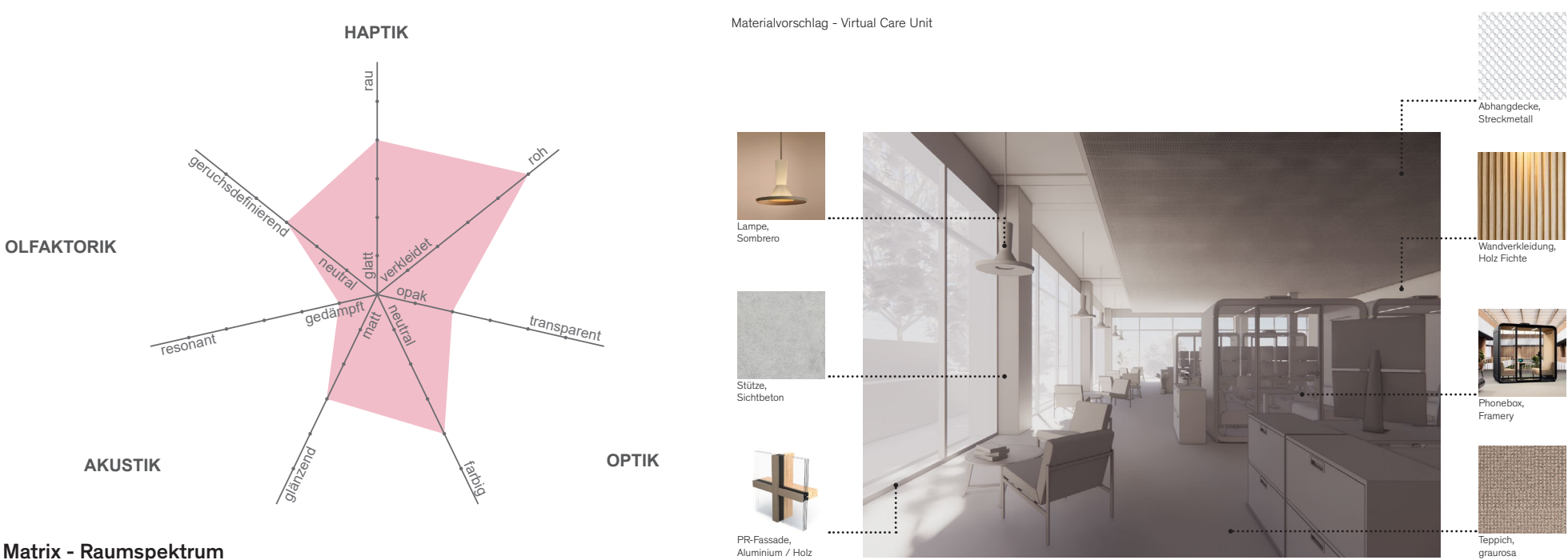
GRUNDRISS 3. OG - SPRECHSTUNDEN



FASSADENSCHNITT 1:100



CFD-SIMULATION ZUR ÜBERPRÜFUNG DES ATRIUMS HINSICHTLICH ZUGLUFTERSCHINUNGEN



ÜBERLEGUNGEN ZUR RAUM-MATERIALISIERUNG BÜROZONE (VIRTUAL CARE UNIT)

NEUBAU AMBULANTES ZENTRUM LUKS



SITUATIONSMODELL (STAND WETTBEWERB)



VISUALISIERUNG: SICHT AUF SPITALSTRASSE (STAND VORPROJEKT)



VISUALISIERUNG: SPITALPLATZTREPP (STAND WETTBEWERB)



VISUALISIERUNG: INNENHOF (STAND WETTBEWERB)



VISUALISIERUNG: BEHANDLUNGSZIMMER (STAND VORPROJEKT)



VISUALISIERUNG: MITARBEITENDENDACHTERRASSE (STAND WETTBEWERB)